

Behinderte bringen Farbe ins Leben

Die Künstler des Ateliers U 7 sind gefragt: derzeit im Hechinger Oldtimer-Museum

Ob „Heizkörperkunst“ im Hause Rietz oder „Scheunenkunst“ im Hechinger Oldtimer-Museum, die Künstler des Lebenshilfe-Ateliers U 7 sind derzeit stark gefragt. Und mit Begeisterung am Werk.

STEPHANIE APELT

Bisingen. „Kommt vorbei und zeigt, was ihr könnt.“ Das brauchte Georg Lohmüller den Künstlern des Ateliers U 7 nicht zweimal sagen. Erst sollten nur die Heizkörper im Oldtimer-Museum im ehemaligen Zollerpark in Hechingen kunstvoll bemalt werden, inzwischen wird an einer „Scheune“ gearbeitet, ein „Bauzaun“ soll nachgebildet werden, Bistro und Außenbereich sollen gestaltet werden.

Kunst kennt keine Behinderung, so lautet das Motto des Ateliers U 7. Ziel ist es, Menschen mit Behinderungen über die bildende Kunst eine Ausdrucksmöglichkeit ihrer Kreativität zu geben und gleichzeitig ein Forum zu schaffen für die Begegnung von behinderten und nichtbehinderten Künstlern und Kunstinteressierten. Die Künstler treffen sich regelmäßig und erhalten technische Unterstützung und fachliche Hilfestellung durch ehrenamtliche Mentoren und Künstlerkollegen.

Mit Ausstellungen haben die behinderten Künstler des Ateliers U 7 schon lange auf sich aufmerksam gemacht. Immer wieder gab es Preise. Doch seitdem der Wessinger Karl-Heinz Rietz mit dem Vorschlag kam, die Heizkörper in seinem Haus – großflächig und langweilig weiß – künstlerisch gestalten zu lassen, greift die Idee um sich. Und Rietz, der damit Schlagzeilen machte, dass er die Deutsche Bahn erfolgreich auf Schadensausgleich in Millionenhöhe verklagte, ist mit ebenso so viel Begeisterung dabei wie die Ateliergruppe. „Aus der Idee entwickelt sich ein Riesenfeld“, ist



Noch wird kräftig gewerkelt: ob an der „Scheune“ im künftigen Hechinger Oldtimer-Museum im ehemaligen Zollerpark oder an den Heizkörpern.

Fotos: Apelt

Rietz überzeugt. „Ein Unternehmer ist eben jemand, der etwas unternimmt.“ Und so zog der Wessinger los und rührte kräftig die Werbetrömmel. So lässt sich die „Heizkörperkunst“ inzwischen nicht nur im

Haus an der Wessinger Bismarckhöhe bewundern, sondern demnächst auch im Hechinger Oldtimer-Museum. Andere „Ausstellungsräume“ sollen hinzu kommen.

Das Atelier U 7 könnte sich eine echte Geschäftsidee erschließen. Und der Gestaltungsdrang hat sich längst neue Tätigkeitsfelder erobert. „Das Schöne daran: Es ist ein integratives Projekt“, freut sich Mo-

nika Betz, stellvertretende Geschäftsführerin der Lebenshilfe. Wie selbstverständlich arbeiten die Künstler des Ateliers U 7 mittendrin, mit nichtbehinderten Menschen – und diese mit ihnen.